

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 57.

Dienstag den 21. Juli 1846.

Unbeständig wie die Kinder
Will ich dieß und will ich wieder das,
Und mich treibt, ich weiß nicht, was?
Und wohin? weiß ich noch minder.

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen. (Sinn.) rief.) Der ledige Johannes Kamm von Steinach, welcher mit der Weisung, ^{er} ohne Verzug nach Hause zu begeben, bei Oberamt entlassen wurde, hat dieser Auflage bis jetzt nicht Folge geleistet und zieht nun ohne Zweifel mittellos und auf dem Bettel umher; es werden daher die Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn auf Betreten hieher einliefern zu lassen.

Den 18 Juli 1846

Königl Oberamt: Häberlen.

Signalement:

Alter: 19½ Jahr, Größe: 5' 2", Statur: mittlere, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe; gesund, Haare: schwarz-braun, Stirne: nieder, Augenbraunen: schwarz-braun, Augen: grau, Nase: stumpf, Wangen: voll, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: spizig, Beine gerade, besondere Kennzeichen: hat an dem linken Untersuße zwei bedeutende Narben.

Kleidung:

Eine schwarz wollene Zipfelpappe. Ein leinenes Halstuch, roth schwarz und weiß-geblümt. Schwarz tuchenes Wamms. Eine Sommerweste, roth und schwarz gestreift. Weiße zwilchene Hosen und Hosenträger.

Bekanntmachungen

Waiblingen. Allen Güter-Besitzern, welche das Zehntgeld pr 1845. noch nicht bezahlt haben, wird der dießjährige Ertrag des Habersfeldes mit Beschlag belegt, daher sie von diesem vor Erfüllung ihrer Zehntverbindlichkeit nichts einheimen dürfen.

Den 20. Juli 1846.

Stadtrath.

Waiblingen. Die Handwerksleute, welche an die Stadt oder Kassenpflege Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Zettel längstens am nächsten Donnerstag einzureichen.

Den 20. Juli 1846.

Stadtschultheissenamt.

Beutelsbach.
Weinbrandtenwein, altes Zwetschgenwasser, altes Heu, Wagnerholz verkauft

Major v. Ringler.

**Colonia,
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Köln.**

GrundCapital:

Drei Millionen Thaler.

Die unterzeichnete Bezirks-Agentur beehrt sich, anzuzeigen, daß der Auszug aus dem Protokolle der sechsten General-Versammlung der Gesellschaft, aus welchem unter Anderem der Geschäfts- und Vermögensstand der Gesellschaft am Schlusse des vorigen Jahres zu ersehen, zur Mittheilung an Nachfragende ihr zugegangen ist, und hält sich zu geneigten Versicherungs-Anträgen empfohlen.

Winnenden den 1. Juli 1846.

Agentur der Colonia:

B a z i n g.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen.)

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus, worunter sich ein guter Keller befindet, zu verkaufen.

Gottlieb Rohrauer Schuhmacher.

Waiblingen. (Magd Gesuch.) Es wird in Bälde eine Magd zum Vieh gesucht, und welche auch häusliche Geschäfte verstehen sollte. Wer? ertheilt die Redaction.

Waiblingen. (Eine Waise zu kaufen.)

Es wünscht Jemand eine neumelkende Waise, oder welche auch in Bälde Junge wirft, zu kaufen. Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. Ein im guten Zustande befindlicher Espänniger Wagen wünscht Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen. Es hat Jemand noch einen Barn zu vermietthen; zu erfahren bei Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Es hat Jemand ein eichenes Delfaß mit 9 eisernen Reifen zu verkaufen. Wer? ertheilt Ausgeber dieses Blattes.

Stuttgart. Das Reg.-Blatt vom 16. Juli enthält eine Verfügung des Kgl. Steuerkollegiums, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf 1846—47, wonach vermöge des Finanzgesetzes vom 15. August 1845 für das Finanzjahr 1846—47 an Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer 2,000,000 fl. umgelegt und erhoben werden sollen. Hieran haben beizutragen: $\frac{17}{20}$ das Grundeigenthum und die Gefälle, nämlich: das Grundeigenthum 1,342,952 fl., die Gefälle 73,715 fl.; $\frac{4}{20}$ die Gebäude 333,333 fl.; $\frac{3}{20}$ die Gewerbe 250,000 fl.; zus. 2,000,000 fl. Mit Berücksichtigung der das Landeskataster betreffenden Veränderungen, welchen gemäß auch der Lokalsteuerfuß richtig zu stellen ist, berechnet sich a) das Grundkataster nach dem angenommenen Reinertrag auf 16,001,457 fr., das Gefällkataster auf 878,328 fl. neudeut., demnach die Staatssteuer je auf 100 fl. Reinertrag zu 8 fl. 23 fr. $\frac{37}{20}$ hlr.; b) das Gebädekataster nach dem Kapitalwerthe auf 177,132,194 fl. und die Staatssteuer je auf 100 fl. Kapitalwerth zu 11 fr. $\frac{15}{20}$ hlr.; c) die Katasteransätze für die Gewerbesteuer betragen 400,594 fl. 6 fr. und kommen zur Umlage der Summe von 250,000 fl. auf 100 fl. Katasteransatz 62 fl. 24 fr. $\frac{27}{100}$ hlr.

Die gesegnete Ernte.

(Eingesendet.)

Kommt und laßt uns fröhlich eilen
Auf das goldne Aehrenfeld.
Auf, wir wollen nicht mehr weilen,
Denn jetzt ist die Erntezeit.

Seht, wie sich die Aehren neigen,
Laden jeden freundlich ein.
Wie sich volle Körner zeigen,
In dem hellen weißen Spreu;

Auf ihr Kinder, auf ihr Greisen!
Alt und Junge strömt herbei!
Gottes Allmacht will uns weisen,
Daß die Noth vorüber sey.

Kommt ihr Mütter, laß die Sorgen,
Schaut den Segen Gottes an;
Seine Hand ist nicht verborgen,
Seine Hilfe ist jetzt nah.

Wer wollte sich nicht freuen
In der schönen Erntezeit!
O, wer wollte nicht einsehen,
Was die milde Hand uns beut!

Ja, laßt uns den Höchsten preisen
Für die segensreiche Gabe;
Laßt uns unsern Dank erweisen,
Denn er sorgt ja früh und spät

Dank sey dir, du Gott der Gnade
Für so manches edle Herz!
Dank für jede milde Gabe
Die uns zufließt nah und fern.

Korb.

Kuppinger.

Finsterniß und Licht.

(Legende nach dem Talmud.)

„Ihr lehrt,“ sprach der Kaiser Trajan zum Rabbi Jehoschua, „daß euer Gott überall ist, und rühmt euch, er sey mitten unter euerm Volk. Ich möchte ihn doch gern sehen!“ „Gott ist überall gegenwärtig,“ entgegnete Jehoschua, „aber gesehen kann er nicht werden. Kein sterbliches Auge kann seine Herrlichkeit schauen!“ Der Kaiser beharrte darauf. „Gut,“ sprach Jehoschua, „so wollen wir es doch erst versuchen, einen seiner Gesandten zu sehen!“ Das war der Kaiser zufrieden. Der Rabbi aber führte ihn des Mittags hinaus ins Freie und ersuchte ihn, in die Sonne, die in ihrem vollen Glanze strahlte, hinaufzublicken. „Das kann ich nicht! Ihr Licht blendet mich!“ rief Trajan. „Du bist nicht vermögend,“ sprach Rabbi, „das Licht von einem seiner Werke zu schauen, und kannst darauf warten, die glänzenden Strahlen des Schöpfers selbst zu tragen? Würde dich sein Anblick nicht sogleich vernichten?“

Höbrg.

Weil, Vorsänger.

Miszellen.

Schlimme Wahrheit. Sebastian Frank von Wörd sagt in seiner Chronik von Deutschland im Jahre 1558: „Wer aber ferners der Deutschen achtet, der findet einen sondern Fürwäg und Mangel an ihnen, daß sie aller Dinge

eher acht haben, suchen, nachfragen und verwundern, denn ihr eigenes Dinge durchwandern alle Welt bis zu den äußersten Inseln, erspähen fürwägig alle Ding, und sich selbst wissen sie nicht, und geht nach der Welt Brauch mit den Deutschen zu, daß sie immerzu wähen des Andern Ruh habe eine größere Euter, und besser Getraid stehe auf dem Nachbarn Acker. Aus diesem ist gekossen, daß die Deutschen eher von Indianern wissen zu sagen, denn von Deutschen. Kunst, Sprache, Weisheit in Reden und Thaten, die lassen sie gern demüthig Andern, ja geben es ihnen selbst, und rühmen und bewundern, aus einer sonderlichen fast thörigten Demuth, andrer Rath, That, Bücher, Lehre, Red, und gefällt einem Deutschen in Summa nichts, was sein eigen ist, sondern nur fremde Sitten, Sprachen, Kleidung und Geberden; sogar daß etliche mit Kunst aus gelbem oder weißem Haar, darum, daß es deutsch ist, schwarzes, französisches, welsches oder spanisches machen lassen, mit seltsamen beschorenen Köpfen, verkehrten Sprache, welche sie, so sie es gleich reden, ungern und verkehrt, als könnten sie es nimmer, reden u. s. w.

Rezept zu einem Liebesbriefe, der nie seine Wirkung verfehlt.

„Mein Fräulein! Sie werden auf dem letzten Ball bemerkt haben, daß ich nichts bemerkte als Sie. Sie sind schön, sehr schön, schöner als jede Schöne, welche ich je sah. Sie haben außerordentlichen Verstand; Ihr Geist hat mich entzückt. Sie sind gut, das zeigt ihr Auge, Ihr Ton, Ihr Benehmen. Doch Alles dieses wissen Sie. Ich muß Ihnen jedoch etwas mittheilen, was Sie nicht wissen. Ich bin 26 Jahre alt. Ich bin Erbe einer Million. Ich habe noch eine Erbschaft zu erwarten. Meine Tante ist 80 Jahre alt und kränklich. Ich bin ihr höchstes Glück. Sie hat mir schon jetzt vier Herrschaften zugesichert. Das Ertragniß ist bei 150,000 Gulden jährlich. Was meine Tante an Papieren, an Juwelen, an baarem Gelde besitzt, soll höchst bedeutend seyn. Ich werde hier bleiben, und ihr die Augen zu drücken; in meinen Armen wird sie sterben. Dann lebe ich im Winter in Paris — im Sommer in den Bädern, im Frühjahr in Wien, im Herbst auf meinen Gütern. Fräulein, wollen Sie meine Hand annehmen? Als Wittwenfug biete ich Ihnen meine schönste Herrschaft und jährlich 50,000 fl. vorläufig. Wahrheit ist Alles, was ich hier niederschreib und ihr Herr Papa kann sich von der Wah

heißt dieser meiner Angaben überzeugen. Uebrigens heiße ich auch einen modernen Namen, ich heiße Arthur, ich kann mich aber auch William nennen, wie es Ihnen angenehmer ist. Um zwei Zeilen Antwort bittet Sie, Ihr für Sie sterbender Verehrer Arthur.

Ein sinnreicher Betrug. Ein junger Mann in * * *, der kürzlich Abends spät in einer Droschke nach Hause fuhr, besann sich unterwegs, daß er kein Geld bei sich habe, um das Fahrgeld zu bezahlen, und kam auf folgendes Mittel sich aus der Verlegenheit zu ziehen. Er erzählte als er ausstieg, dem Droschkenfürher so ängstlich besorgt als möglich, daß er seine Börse im Dunkel nicht finden könnte und bat ihn einen Augenblick zu warten, denn er wolle Licht holen und damit in der Droschke suchen. Er schloß das Haus eilig auf und zögerte einige Zeit darin, bald aber hörte er die Droschke fortfahren. Sogleich eilte er an die Thüre und rief dem Kutscher nach, dieser aber blieb taub und fuhr nur um so schneller fort. Der junge Mann aber ging zu Bett und lachte herzlich über die kluge Art, wie er umsonst nach Hause gekommen und über das lange Gesicht, das der Droschkenfürher machen würde, wenn er vergebens nach den verlorenen Goldstücken suche.

Zeichen der Zeit.

Wenn die Diener reiten und fahren, so ist es ein Zeichen, — daß der Principal bald zu Fuß gehen wird.

Wenn ein hübscher Junggeselle eine Mutter küßt, so ist dies ein Zeichen, — daß er bald die Tochter küssen will.

Wenn ein Mädchen sehr viele Liebhaber hat, so ist es ein Zeichen, — daß sie fast nie einen Mann bekommen wird.

Wenn ein Kranker keinen Arzt rufen läßt, so ist es ein Zeichen, — daß er noch leben will.

Wenn gewisse Leute über den Zeitgeist klagen, so ist es ein Zeichen, — daß sie viel Zeit und wenig Geist haben.

Wenn in Provinzialstädten an einem finstern Abend die Straßen nicht beleuchtet sind, — so ist es ein Zeichen, — daß es dort Mondscheln seyn soll.

Wenn ein großer Geist Hungers stirbt, so ist es ein Zeichen, — daß man bald ihm zu Ehren ein Festessen veranstalten wird.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 18. Juli 1846.

pr. Scheffel:

Dinkel, neu.	7 fl. 40 kr.	7 fl. 30 kr.	fl.	fr.
Haber neu.	7 fl. 6 kr.	7 fl. 4 kr.	6 fl.	57 fr.
Summa des Erlöses aus Dinkel	15 fl. 10 fr.			
— — —		Haber	112 fl.	52 fr.

Zusammen — : 128 fl. 2 fr.

Es wurde verkauft 2 Scheffel Dinkel,
— — — 16 — — — Haber.

Kornhausmeister, Stadtrath Bauder.

8 Pfund weißes Kernens-Brod.	32 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	30 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	5 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
„ Kalbfleisch	7 fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
„ — abgezogen	8

Winnenden.

Naturalienpreise vom 16. Juli 1846.

Fruchtgattungen	höchst.		mittlerer		niedert	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen, 1 Schefl.	20	—	19	44	19	30
Dinkel, alter „ „	8	36	8	10	7	20
Dinkel, „ „	8	30	8	—	—	—
Haber, „ „	7	12	7	3	6	48
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen, „ „	16	—	15	20	14	56
Gersten, alt „ „	—	—	—	—	—	—
Gersten, neu „ „	12	48	11	44	10	40
Weizen, „ Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn, „ „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	1	42	1	38	1	32
Linzen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	1	24	1	20	1	12
Welschkorn, „ „	2	20	2	12	2	6
Akerbohnen, „ „	2	—	1	52	1	48

8 Pfund weißes Kernens-Brod . . . 32 fr

8 Pfund schwarzes Brod . . .

Der Kreuzer-Weck soll wägen 5 Loth.

1 Pfund Rindfleisch . . . 7 fr.

1 „ Ochsenfleisch . . . fr.

1 „ Kalbfleisch . . . 7 fr.

1 „ Schweinefleisch, unabgezogen 9